

Samstag, 28. Mai

## **Wyon AG braucht mehr Platz**

**Zweite Etappe des Betriebsgebäudes soll bis Ende 2017 bezugsbereit sein**



**Das Betriebsgebäude der Wyon AG an der Sägehülistrasse in Steinegg wurde im September 2013 bezogen. Inzwischen ist das Potenzial an Arbeitsplätzen praktisch ausgeschöpft. Deshalb stehen Bauvisiere für die zweite Etappe, die von Anfang an im Quartierplan vorgesehen war. Gebaut wird ab August, sofern die Bewilligung rechtzeitig eintrifft.**

Paul Wyser, CEO der Wyon AG, ist zuversichtlich, dass das Vorhaben von keiner Seite bekämpft wird. Sämtliche Anstösser südlich der Sägehülistrasse, die vom Vorhaben direkt betroffen sind, seien vorgängig informiert, die Fachgremien schon im Zuge der Planung ins Boot geholt worden. Zudem sei die zweite Etappe als Teil des Gesamtkonzepts im bewilligten Quartierplan festgeschrieben. Nur das Tempo habe sich verschärft: Ursprünglich ging man davon aus, dass die Baueingabe nicht vor 2018 nötig würde.

### **Rasch, aber solide gewachsen**

Beim Umzug von Appenzell nach Steinegg im Juli 2013 zählte das Wyon-Team insgesamt 63 Mitarbeitende. Inzwischen sind die hundert Arbeitsplätze, die als Gesamtkapazität der ersten Etappe definiert wurden, voll belegt. Die Wyon AG ist Marktführer in der Produktion von aufladbaren Akkus für Cochlea-Implantate – aber nicht nur, wie Paul Wyser erklärt. Während sich das genannte Marktsegment auf Gehörlose beschränkt, sieht er ein neues und wesentlich grösseres bei den Gehörgeschädigten. Im Neubau soll dereinst die Produktion von Mini-Akkus angesiedelt werden, die in einer neuen Hörgeräte-Generation fest eingebaut werden. Der Schwachpunkt der aktuellen Hörgeräte liege nämlich darin, dass sie mit Batterien betrieben werden, die häufig ausgewechselt werden müssen und aufgrund ihrer geringen Grösse vor allem für ältere Personen nicht einfach zu handhaben sind. Die neue Generation werde so konzipiert, dass man das Hörgerät als Ganzes über Nacht einfach in seine Schachtel legt, die als Ladegerät dient. Am Morgen ist das Hörgerät wieder betriebsbereit – unabhängig von jeglicher Fingerfertigkeit des Besitzers. Damit habe man am Markt aber nur eine Chance, wenn der Akku mit der Lebensdauer des Hörgeräts mithält und im Preis günstiger wird als die Menge an Batterien, die gekauft werden müssten. «Daran arbeiten wir», sagt Wyser.

### **Entwicklung auf hohem Niveau**

Die Wyon AG bietet hochqualifizierte Arbeitsplätze an, namentlich im Bereich der Entwicklung. Chemiker und Ingenieure kümmern sich um das Werden immer neuer Produkte, für die sich die Medizinalbranche interessiert. So arbeitet die Wyon AG auch an einem Akku, das nur mehr zwei Millimeter Durchmesser hat bei einem Millimeter Höhe. Es soll in Geräten eingebaut werden, die direkt in den Körper implantiert werden. Als Beispiele nennt Paul Wyser das Auge oder die Wirbelsäule, wo die eingeschränkte Sehfunktion technisch umgangen oder eine Langzeit-Diagnose (zum Beispiel ein Frühwarnsystem für

Epilepsie-Patienten) ermöglicht werden.

### **Nochmals rund sechzig Arbeitsplätze**

Die Entwicklung dieser Innovationen stehe kurz vor dem Durchbruch. Die Branche sei ernsthaft interessiert, freut sich Paul Wyser. Damit die Produktion aber in entsprechendem Umfang anlaufen könne, brauche es dringend den Annexbau. Er wird als Spiegelung des bestehenden Gebäudes in Erscheinung treten, verbunden durch den südseitigen Kopfbau, in welchem die Administration untergebracht ist. Zudem werden die Produktionshallen durch eine gedeckte Passerelle verbunden, um kurze Wege für die Mitarbeitenden zu ermöglichen. Im Neubau werde mehr Automation Einzug halten, erklärt Paul Wyser. Gleichwohl entstünden fünfzig bis sechzig neue Arbeitsplätze als weiteres Bekenntnis zum Standort Innerrhoden.

### **Minergie-Standard**

Der Annexbau beansprucht eine Grundfläche von 25,6 mal 45,6 Meter. Er wird eine Bruttogeschossfläche von 3570 m<sup>2</sup> aufweisen. Zur Sitter hin erscheint er dreigeschossig, von der Hauptstrasse her sind zwei Vollgeschosse und ein Teil des Sockelgeschosses sichtbar im leicht abfallenden Gelände. Die erwähnte Passerelle in Holz und Glas verbindet die beiden Obergeschosse und bildet gleichzeitig eine Innenhof-Situation, die von den Mitarbeitenden genutzt werden kann für Pausen. Die bestehende Cafeteria erhält eine Aussenterrasse, die für Passanten nicht einsehbar ist. Das Gebäude wird in Skelettbau erstellt, so dass die Inneneinteilung flexibel gestaltet werden kann. Als besondere Qualität der Baute nennt Paul Wyser den Minergie-Standard, der für Industriebauten nur selten zur Anwendung kommt. Die Ziele der Wyon AG sind ehrgeizig: Erwünscht ist der Baustart nach den Gewerbeferien, also im August 2016. Der Neubau soll Ende 2017 bezugsbereit sein.